



Nr. 149 / 09.09.2022

Die Energiekosten drohen die heimische Wirtschaft zu erdrücken

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Inflation und die Energiepreise sind auf Rekordniveau, es droht eine Rezession. Doch die Bundesregierung hat noch immer keinen Plan für eine stabile, unabhängige und bezahlbare Energieversorgung und riskiert sehenden Auges eine Wirtschaftskrise. Sie hat die ganze Sommerpause nichts gemacht. Dabei war doch allen klar, dass die Energiepreise steigen werden angesichts der weltpolitischen Lage. Allerdings trägt gerade die Krisenkommunikation des Bundeswirtschaftsministers dazu bei, dass die Preise explodieren. „Ihre Spareinlagen sind sicher!“ – mit diesem historischen Satz hat Angela Merkel damals die Menschen und die Märkte beruhigt und damit den Deutschen Finanzsektor vor dem Zusammenbruch bewahrt. Robert Habeck, der angestrengt und müde wirkt, macht genau das Gegenteil: Er skizzierte von Beginn an die schlimmsten Szenarien.

65 Milliarden Euro will die Bundesregierung jetzt in ein drittes Entlastungspaket stecken – aber praktisch niemand in der Bevölkerung erwartet, dass sich dadurch die eigene finanzielle Lage verbessern wird, ergab eine Forsa-Umfrage. Fast 70 Prozent der Befragten haben zudem „überhaupt keinen Überblick“ über die Entlastungsmaßnahmen. Und die Mehrheit glaubt nicht, dass Bundeswirtschaftsminister Habeck einen „durchdachten Plan“ hat, um die Energiekrise zu bewältigen. Kein Wunder: Einen Versorgungsengpass bei Gas und Strom kann man nicht einfach wegreden. Herr Habeck kann zwar über das große Ganze philosophieren, aber wenn es konkret wird, dann wird es dünn und konfus. Vielleicht auch, um zu verdecken, wer beim Entlastungspaket auf der Strecke bleibt?

Mit der Mehrwertsteuersenkung auf Gas und mit der Strompreisbremse sollen vor allem Privatverbraucher entlastet werden. Ein Energie-intensiver Bäckereibetrieb zum Beispiel bleibt nahezu komplett auf der Strecke. Jetzt rächt es sich, dass gerade bei den Grünen und den Sozialdemokraten, die viele wichtige Ministerien besetzen, wenig marktwirtschaftlicher Sachverstand vorhanden ist und unternehmerisches Denken den meisten ein Fremdwort ist.

Ich habe schon vor Wochen Bundeswirtschaftsminister Habeck in einem Brief aufgefordert, endlich zu handeln. Die Energiepreise müssen sinken, schnell und deutlich. Dafür muss die „Ampel“ die Wurzel des Problems anpacken, sonst bleibe jedes Entlastungspaket ein Fass ohne Boden.

Die von den Grünen gebetsmühlenhaft geäußerte Behauptung, man habe „nur“ ein Gas- aber kein Stromproblem ist angesichts der Rekord-Strompreise hierzulande eine Unverschämtheit! Ich erwarte, dass Herr Habeck endlich Maßnahmen ergreift, um Energie-intensive Unternehmen wie z.B. Bäckereien umgehend zu entlasten. Dazu zählt natürlich auch ein vorläufiger Weiterbetrieb der deutschen Atomkraftwerke. Mit seinem Nein zum Weiterbetrieb der AKWs reduziert Herr Habeck die Strommenge aber noch und beschleunigt damit den Preisanstieg, den er doch eigentlich in den Griff bekommen wollte.

Jetzt sollen allen Ernstes die deutschen Meiler, die laut TÜV zu den sichersten der Welt gehören, inmitten einer schweren Energiekrise vom Netz gehen. Zwei von drei sollen in die „Einsatzreserve“ – obwohl der Stresstest Strom-Engpässe nicht ausschließt. Die AKW-Betreiber widersprechen zudem Herrn Habeck und halten seine Pläne, zwei Kernkraftwerke so einfach als Notreserve vorhalten zu können, „für technisch nicht machbar“. Ein flexibles Anheben oder Drosseln der Leistung sei im Falle eines Streckbetriebs oder des kompletten Herunterfahrens nicht mehr möglich.

Es braucht nicht viel Fantasie, um sich vorzustellen, was uns im Herbst/Winter blüht, wenn all die Erneuerbaren, v.a. Windkraft und Photovoltaik, deutlich weniger Strom produzieren als in den zurückliegenden Sommermonaten. Dann könnte es zu noch höheren Stromkosten, zudem zu Stromengpässen und lokalen Stromausfällen kommen. Wenn es im Winter Blackouts gibt, weil wir ein Stromproblem haben, dann ist das allein die Verantwortung dieser unfähigen Bundesregierung!

Herzlichst

Ihr

Alexander Hoffmann, MdB